



Der Bahnhof Schwabmünchen heute. Wieder befinden sich das Gebäude und seine Umgebung im Umbruch. Bild: Thomas Brütting



Jürgen Riedl baut den Bahnhof von Schwabmünchen nach den originalen Bauplänen von 1845 nach. Im Bild sein erstes, grobes Planungsmodell.

## Eisenbahngeschichte zum Leben erweckt

Physiker bildet Schwabmünchens Bahnhof detailgetreu nach – Ein Aquarell von 1848 dient ihm dabei als Vorbild

**Schwabmünchen/München (ing).** Am Bahnhof in Schwabmünchen wird gerade gebaut. Und auch in einem Modell in München entsteht er zeitgleich in neuem Glanz - aber in einer anderen Epoche.

Jürgen Riedl betrachtet sich selbst als „Eisenbahn-Archäologe“. Auf alten Bahnhöfen und in Archiven spürt der 47-jährige Physiker der Vergangenheit der Eisenbahn in Bayern hinterher. Nun soll ein exakter Nachbau des Schwabmünchener Bahnhofs entstehen – nach Plänen des Jahres 1845 und im Maßstab 1 : 87. Es ist eine idyllische Szenerie voller Ruhe und Gelassenheit, die der Ingenieur Karl Herrle um 1848 in seinem Aquarell festgehalten hat. Menschen stehen zusammen und unterhalten sich am Bahnsteig. Hunde spielen, neben den Schienen breitet sich eine weite Grünfläche aus. Es ist die Zeit, als Haltepunkte der Bahn noch Höfe im eigentlichen Sinne des Wortes waren. Abends wurde das Gelände abgeschlossen, ein Zaun über die Schienen gezogen, denn nachts kam kein Zug. Herrle hatte mehrere Bahnhöfe der damaligen Ludwigs-Süd-Nord-Bahn von Augsburg nach Lindau als Aquarelle dokumentiert, darunter auch den Bahnhof von Schwabmünchen.

Über 150 Jahre später entdeckt der in München lebende Physiker und Hobby-Eisenbahner Jürgen Riedl die Bilder in einer Eisenbahnzeitschrift. Er war fasziniert vom „medi-

terranean Flair“ des Bahnhofs Schwabmünchen und der Detailtreue des Bildes. Schon in der Kindheit hat Riedl das Eisenbahnvirus aufgenommen, nun drängte sich ihm der Nachbau des Schwabmünchener Bahnhofs auf – als Modellanlage nach dem Gemälde von Karl Herrle.

Zuerst einmal forschte Riedl beim DB-Museum in Nürnberg nach den Plänen, doch die waren zunächst verschollen und tauchten erst nach Monaten auf. „Als sie dann vorlagen, war das für mich ein echtes Aha-Erlebnis“, erinnert sich Riedl. Der Grund für seine Freude. Vor ihm lagen keine Kopien, sondern die Original-Pläne der damaligen Architekten. „Sogar die Einstichlöcher der Zirkelspitzen waren noch zu sehen.“

Gute drei Jahre verbrachte Riedl mit den Recherchen rund um sein Projekt, das ihm nicht nur Einblicke in die Eisenbahn Mitte des 19. Jahrhunderts bescherte. „Man taucht ganz in die Zeit ein, beschäftigt sich mit den Menschen und deren sozialen und wirtschaftlichen Lebensumständen. Da bekommen sogar Straßennamen plötzlich ein Gesicht“, schildert der Physiker seine Erfahrungen. So beschäftigte sich Riedl nicht nur mit der Architektur, sondern auch mit der Technik des Schienenbaus und den damals gebräuchlichen Signalen.

Auch regelmäßige Besuche in Schwabmünchen gehören zum „Forschungsprogramm“ von Jürgen Riedl. Den Bahnhof und dessen

Ruhe und Beschaulichkeit strahlt das 1848 von Karl Herrle gemalte Bild des Bahnhofs Schwabmünchen aus.

Quelle: DB-Museum Nürnberg



umliegende Gebäude kennt er mittlerweile wie seine Westentasche, und doch findet er immer wieder Neues heraus. „Bei einer meiner Touren bin ich sogar noch auf die Fundamente eines alten Streckenwärterhäuschens gestoßen und bis vor einer Weile waren auch noch die Grundmauern des alten Wasserhauses sichtbar“ erzählt der „Eisenbahn-Archäologe“. Heute befinden sich an dieser Stelle die Kleingärten gegenüber des Bahnhofs.

Auf den Expeditionen ist auch Riedls Ehefrau meist dabei. „Sie hat verstanden, dass die Eisenbahn für mich ein sehr wichtiges Hobby ist und ist mehr als verständnisvoll“. Sie hilft bei Fotografien und auch für das Modell hat sie ihrem Mann schon jetzt Hilfe angeboten. Sie soll die filigranen Figuren gestalten, die am Ende den Bahnhof beleben sollen. Doch bis es soweit ist, muss noch viel getan werden.

„Die Pläne habe ich am Computer in ein CAD-Programm übertragen und dann im benötigten Maßstab ausgedruckt“, erläutert der 47-Jährige die Arbeitsschritte.

Zunächst entstand auf diese Weise eine Art Arbeitsmodell mit groberen Strukturen als das endgültige Modell – aber dennoch im Maßstab 1:87. Wie das Ebenbild des Bahnhofs letztendlich entstehen soll, ob aus Metall geätzt oder aus Holz oder Keramik geschnitten, darüber ist sich der Bastler noch unschlüssig.

Nur eines weiß Jürgen Riedl jetzt schon ganz sicher: „Das Abbild des Bahnhofs soll so originalgetreu aussehen, dass man es auf einer Fotografie kaum als Modell erkennen kann.“

Im Internet: Mehr Informationen zu diesem Projekt gibt es bei [www.laenderbahn-forum.de](http://www.laenderbahn-forum.de)

Drei Jahre lang geforscht

Alte Grundmauern gefunden

## Vandalismus: Zwei schwere Fälle geklärt

Jugendliche hatten gesprayt oder Spielgerät demoliert

**Bobingen/Wehringen (sari).** Wie langwierig polizeiliche Ermittlungen sein können, zeigt die Beweisführung zu Sachbeschädigungen in Wehringen und am Waldspielplatz in der Bobinger Siedlung (wir berichteten). Mit Hartnäckigkeit und langen Atem konnte die Bobinger Polizei die beiden Vandalismusfälle jetzt aufklären.

Der Chef der Polizeiinspektion Bobingen, Maximilian Wellner, zog gestern einen Schlussstrich unter die beiden Fälle. Bei den ersten Befragungen wurden demnach zwar rasch Tatverdächtige ins Spiel gebracht und Namen genannt, wenn die Polizei aber Aussagen zu Protokoll nehmen wollte, hieß es: Gesehen habe man ja nichts. Daher mussten viele befragt werden, bis schließlich „echte Zeugen“ gefunden waren.

So konnten jetzt zwei Jugendliche im Alter von 20 und 15 Jahren als Täter für Sachbeschädigungen in der Freinacht in Wehringen ermittelt werden. Der 20-Jährige aus dem südlichen Landkreis hatte insgesamt sieben Häuser und eine Brücke mit beleidigenden Sprüchen besprüht.

Für die Zerstörung des Waldspielplatzes in Bobingen-Siedlung in der zweiten Juniwoche wurden von der Polizeiinspektion Bobingen fünf Kinder im Alter von 12 bis 15 Jahren ermittelt. Sie hatten Sitzgelegenheiten, Tische, Spielzeug und Bäume mit blauer Farbe besprüht. Eine Holzleiter war entfernt und viele Spielgeräte zerstört worden. Die reumütigen Sünder wollen nun bei der Erneuerung des Spielplatzes mitwirken, versprechen sie.



## Bilder im Internet

Königsbrunn ist zur Zeit in unseren Bildergalerien stark vertreten. 56 Fotos vom Triathlon sind dort seit Sonntag zu sehen und per E-Card kostenlos zu verschicken. Und gleich 180 Bilder zeigen das Geschehen beim KöMa. Bild:rr

[schwabmuenchner-allgemeine.de/bilder](http://schwabmuenchner-allgemeine.de/bilder)

## Sendemasten locken nur wenige ins Rathaus

Halbzeit bei Volksbegehren: Spitzenwert in Wehringen

**Landkreis Augsburg (wego).** Das Volksbegehren „Für Gesundheitsvorsorge beim Mobilfunk“ stößt bei der Bevölkerung im Augsburg Land allgemein auf geringes Interesse. Zur Halbzeit haben in den verschiedenen Gemeinden und Städten zwischen 0,4 und 4 Prozent der Bürger unterschrieben. Dabei zeigt sich: Nur in jenen Kommunen, in denen Debatten um Mobilfunkmasten vorausgegangen waren, häufen sich die Unterschriften.

Das von der ödp initiierte Volksbegehren in Bayern will, dass Handy-Sendemasten künftig grundsätzlich eine kommunale Genehmigung brauchen. Bislang ist erst ab einer Höhe von zehn Metern die Zustimmung der Städte oder Gemeinden erforderlich. Das Volksbegehren, das noch bis 18. Juli geht, müsste bayernweit zehn Prozent erreichen und bei einem Volksentscheid dann eine Mehrheit finden.

### Grenzwerte bleiben

Ziel seiner Verfechter ist es, dass Kommunen künftig Mobilfunkantennen aus Gesundheitsgründen ablehnen können oder zumindest deren Standort mitbestimmen. Doch Johann Bayerl, im Landratsamt zuständig für Wahlen, sieht dem eher kritisch entgegen: „Das Volksbegehren bringt keine Vorteile auf dem Gebiet der Gesundheit und der Verringerung von Strahlen-Grenzwerten.“ Denn wenn der Gemeinde ein Antrag auf Platzierung eines Sendemasten vorliege, müsse diese – sofern baurechtlich alle Details stimmen und alle Richtlinien eingehalten wurden – diesen auch genehmigen. Sonst würde sich die

Kommune schadensersatzpflichtig machen. An dem ursprünglichen Gedanken der Vertreter des Begehrens, nämlich der Minderung der Strahlen-Grenzwerte, könne auf bayernweiter Ebene nichts geändert werden: „Die Debatte um niedrigere Grenzwerte muss auf Bundesebene geführt werden“, so Bayerl.

Für Streit in den vergangenen Wochen sorgte die Errichtung von Mobilfunkantennen in den Neusässer Ortsteilen Westheim und Steppach. In Neusäß haben aber bislang nur 384 Bürger ihre Unterschrift abgegeben (2,3%). Im Diederorfer Ortsteil Anhausen formierte sich sogar eine Bürgerinitiative. Zur Unterschrift gingen aber erst 161 Bürger von 7751 Stimmberechtigten ins Diederorfer Rathaus.

Auch in Stadbergen wurde die Errichtung von Handymasten immer wieder kritisiert. Für eine Mitbestimmung der Kommunen plädierten bislang 3,61 Prozent. Sehr wenig Interesse an dem Thema zeigten die Gersthofer. Nur 66 Unterschriften gibt es bislang für das Volksbegehren (0,4 Prozent).

Auch im südlichen Landkreis blieb das Ergebnis bisher weit unter der benötigten Zehn-Prozent-Marke. In Schwabmünchen stimmten 67 von 9827 (0,7%) für eine kommunale Mitbestimmung bei Mobilfunksendern, in Bobingen 153 von 11600 (1,3%). In Königsbrunn unterschrieben 248 Bürger von rund 19000 Wahlberechtigten (1,3%). In Wehringen allerdings, wo es in den vergangenen Wochen auch heftige Debatten um Sendemasten gab, gaben bereits 4 Prozent der Bevölkerung ihre Unterschrift ab.

Im Internet: [www.gesundheitsvorsorge-mobilfunk.de](http://www.gesundheitsvorsorge-mobilfunk.de)

## RAUSBEMERKUNG

### Komplimente für KöMa

Wer am Sonntag die vollen Gänge zwischen den Ausstellungsständen in der Eishalle gesehen und wer erlebt hat, wie die KöMa-Besucher ins Freie strömten, sobald der Regen Pause machte, der spürte: Die Macher der Gewerbeschau „Königsbrunner Marktplatz“ haben mutig ein neues Konzept entwickelt, um die nicht mehr zeitgemäße Verkaufs- und Leistungsschau auf der Gautsch abzulösen. Und sie haben es gekonnt umgesetzt.

Von einem „gelungenen Wurf“ spricht denn auch Königsbrunns Bürgermeister Ludwig Fröhlich, der neben den ehrenamtlichen Organisatoren auch den Firmen der Region dankt, die nicht abgewartet haben und letztlich mit ihrem Engagement der neuen Idee zum Erfolg verholfen haben.

Die besten Komplimente für die Organisatoren des KöMa aber kamen gestern tröpfchenweise – Rückmeldungen der Aussteller, die ihre Fragebögen per Fax schickten. Viele von ihnen signalisierten: Wir sind im nächsten Jahr wieder mit dabei! Doch die Organisatoren tun gut daran, ihr weiteres Vorgehen so gut zu planen wie die KöMa-Premiere.

Die Gewerbeschau soll ja nicht nur zwei oder drei Jahre im neuen Rahmen funktionieren. Und neben dem guten Konzept waren auch die moderaten Kosten wichtig für die Teilnahme vieler Firmen. Ehrenamtlicher Einsatz ist also weiterhin nötig für künftige KöMa-Höhenflüge. Das darf man aber ebenso wenig überfordern wie das Engagement der regionalen Gewerbetreibenden.

Siehe Seite 3 Hermann Schmid

## BUNDESTAGSWAHL

### Grüne für Grönninger

**Landkreis Augsburg (SZ).** Nun haben sich auch die Grünen für einen Bundestagskandidaten entschieden. Die Kreisverbände vom Augsburg Land und Aichach-Friedberg schicken Hannes Grönninger aus Neusäß ins Rennen um das Direktmandat. Siehe Seite 4

## LANDKREIS AUGSBURG

### BAFÖG-Antrag bis spätestens 31. August

**Landkreis Augsburg (AL).** Bislang wurden erst wenige Anträge auf Schüler-BAFÖG-Leistungen gestellt. Der Landkreis weist deshalb erneut darauf hin, dass alle Leistungsempfänger wieder einen Weitergewährungsantrag beim Landratsamt Augsburg stellen können. Dieser muss bis 31. August 2005 der Behörde vorliegen. Der Antrag wird nicht mehr wie bisher allen Betroffenen automatisch zugesandt.

In Zukunft können die Schüler den Antrag im Internet herunterladen oder beim Landratsamt, BAFÖG-Stelle, Zimmer 227 oder 229, Prinzregentenplatz 4 in Augsburg abholen.

Im Internet: [www.bafoeg-bmpf.de](http://www.bafoeg-bmpf.de)

## MORGEN IN IHRER ZEITUNG

Für die nächste Ausgabe bereiten wir für Sie unter anderem diese lokalen Themen vor:  
● **SCHWABMÜNCHEN:** Kunsthandwerkermarkt heuer wieder im Luitpoldpark.  
● **KÖNIGSBRUNN:** Bürgerinitiative gegen Flugplatz macht weiter.

## SO ERREICHEN SIE UNS

**Schwabmünchner Allgemeine**  
Bahnhofstraße 17, 86830 Schwabmünchen  
**Augsburger Allgemeine, Königsbrunn**  
Marktstraße 3/4, 86343 Königsbrunn  
[www.schwabmuenchner-allgemeine.de](http://www.schwabmuenchner-allgemeine.de)

**Lokalredaktion von 10 bis 17 Uhr:**  
Schwabmünchen:  
Telefon: 082 32/96 77-30  
Telefax: 082 32/96 77-44  
Königsbrunn:  
Telefon: 082 31/60 52-35  
Telefax: 082 31/60 52-31  
E-Mail: [redaktion@schwabmuenchner-allgemeine.de](mailto:redaktion@schwabmuenchner-allgemeine.de)

**Anzeigen-Service:**  
Telefon: 01 803/96 77 00  
Telefax: 082 32/96 77-21  
E-Mail: [anzeigen@schwabmuenchner-allgemeine.de](mailto:anzeigen@schwabmuenchner-allgemeine.de)

**Abo-Service:**  
Telefon: 01 803/96 79-00  
Telefax: 082 32/96 77-21  
E-Mail: [abo@schwabmuenchner-allgemeine.de](mailto:abo@schwabmuenchner-allgemeine.de)

**Karten-Service:**  
Telefon: 082 32/96 77-11

**Impressum:**  
Lokalredaktion: Pitt Schurian (Leitung).  
Robert Rupprich (verantwortlich für den lokalen Anzeigenteil).  
Zurzeit Anzeigenpreisliste Nr. 39.